

AZ - FL-9494 Schaan

Donnerstag

29. Sept. 1977

Erscheint
Dienstag/Mittwoch
Donnerstag/Samstag

Jeden Donnerstag
in allen
Haushaltungen

Liechtensteiner Volksblatt



deSede

thöny

MOBEL-CENTER

Schaan 24432

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

110. Jahrgang - Nr. 146

Gespräche unter Volksvertretern

Eine Delegation der Schweizerischen Bundesversammlung besucht Liechtenstein

Heute Donnerstag wird eine acht-köpfige Parlamentarierdelegation aus der Schweiz zu einem zweitägigen Liechtenstein-Besuch in Vaduz erwartet. Die National- und Ständeräte sind Gäste des Liechtensteiner Landtages und werden im Laufe ihres Aufenthaltes verschiedene Besichtigungen vornehmen und Arbeitsgespräche mit liechtensteinischen Volksvertretern führen.

Der schweizerischen Delegation gehören folgende National- und Ständeräte an: Ständerat Willy Wenk als Sprecher der Gruppe, dann Nationalrat Walter König, Ständerat Paul Holmann, die Nationalräte Hans Roth und Liselotte Spreng, Nationalrat L.M. Cavelty, Ständerat H.U. Baumberger und Nationalrat Andreas Baum. Die Gäste aus Bern werden vom Generalsekretär der Bundesversammlungen, Alois Pfister begleitet.

geben, zu dem weitere Abgeordnete unseres Landtages stossen werden. Im Mittelpunkt der Tischgespräche werden vor allem wirtschaftliche Themen stehen.

Empfang durch den Erbprinzen

Gesellschaftlicher Höhepunkt des Besuches wird ein Empfang der Gäste durch S.D. den Erbprinzen auf Schloss Vaduz darstellen. Der Empfang folgt einem Höflichkeitsbesuch der Parlamentarier bei Regierungschef Dr. Walter Kieber. Im Verlaufe des Freitages ist sodann ein Mittagessen der Gemeinde Balzers vorgesehen, das Gemeindevorsteher Emanuel Vogt im Hotel-Restaurant «Post» geben wird. Es folgen eine Betriebsbesichtigung bei der Balzers AG und ein Besuch der Kunstsammlungen in Vaduz, durch welche Regierungsrat Dr. Georg Malin führen wird. Der Tag schliesst mit einem offiziellen Abendessen, im Hotel-Restaurant Real in Vaduz

das der Landtag seinen Besuchern offeriert. Gastgeber: Landtagspräsident Dr. Gerard Batliner.

Ehe die Gäste das Land am Samstag mittag nach einem Abschiedstrunk in der Hofkellererei in Vaduz wieder verlassen, stehen noch eine Fahrt in die Alpen und die Besichtigung des Landwirtschaftsbetriebes Richard Schierscher in Schaan auf dem Besuchsprogramm. Bei der Fahrt in die Berge wird Landesforstmeister Eugen Bühler über die liechtensteinischen Bemühungen zur Erhaltung der Berglandschaft referieren. Die Landwirtschaft in Liechtenstein wird Dipl.-Ing. Meinrad Lingg im Rahmen der Schaaner Besichtigung näher vorstellen.

Wir heissen die Gäste aus der Schweiz herzlich im Lande willkommen und hoffen, dass sich auch dieser neuerliche Gedankenaustausch fruchtbar und vertiefend auf die Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein auswirken wird.

In eigener Sache:

Eine klare Meinung

Notwendige Richtigstellung zur Spitalfrage

Leserbriefe aus Kreisen der Initianten zum Volksbegehren in der Spitalfrage, die in unserer Zeitung erschienen sind, haben da und dort bei unseren Leserinnen und Lesern den (irrtümlichen) Eindruck erweckt, das «Volksblatt» habe in der Spitalfrage keine eigene Meinung. Oder noch schlimmer: man betreibe ein Doppelspiel. Gerade um diesem allfälligen Eindruck zu begegnen, haben wir die zehn Stellungnahmen der Initianten gegen die heutige Spitallösung ausdrücklich als Leserzuschriften veröffentlicht. In allen redaktionellen oder von der Redaktion vorbehaltlos unterstützten Beiträgen haben wir niemals Zweifel darüber aufkommen lassen, dass wir die Beschlüsse von Landtag und Regierung in der Spitalfrage als vernünftige und realisierbare Lösung eindeutig befürworten und deshalb für ein klares JA in der nun stattfindenden Volksabstimmung eintreten. Die Veröffentlichung der Stellungnahme der Initianten geschah im Interesse einer demokratischen Meinungsbildung und wohl wissend, dass es sich bei ihrem Verfasser, Otto Schreiber, um einen engagierten Anhänger der VU handelt, der in dieser Frage auch als Sprecher jener VU-Politiker aufgetreten ist, welche hinter dem Referendum gegen das heutige Spitalkonzept stehen. Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass sich die Meinung der Redaktion klar gegen den Inhalt jener Einsendungen abgrenzt. Wir treten klar und deutlich für das von Landtag und Regierung beschlossene Spitalkonzept ein. Die Redaktion

Auftakt heute abend

Das Programm des Parlamentarier-Besuches beginnt heute Donnerstagnachmittag. Nachdem die Gäste aus der Schweiz an ihrem Domizil, im Parkhotel Sonnenhof, Vaduz, von Landtagspräsident Dr. Gerard Batliner, von Landtagsvizepräsident Dr. K.H. Ritter sowie vom Chef des Protokolls, Walter Kranz offiziell begrüsst worden sind, wird der Landtagsvizepräsident ein Abendessen

Kontakte über die Landesgrenzen

Mitgliederversammlung der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein

Die Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein hielt am Montag in der Universität Zürich ihre 21. Mitgliederversammlung ab. Neben der Erledigung der statutarischen Vereinsgeschäfte war die Versammlung der Information über die Schwerverbrennungsstation des Kantonsspitals gewidmet.

Zu Beginn der Mitgliederversammlung in den Räumlichkeiten der Universität Zürich bedankte sich der Präsident der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein, Dr. Karlheinz Ritter, für das Entgegenkommen des Rektorates, das Jahrestreffen «unter den Fittichen der Universität» abhalten zu können. Gleichzeitig begrüßte der Präsident im besonderen den St. Galler Landammann Dr. Willi Geiger, den Appenzeller Ständerat Baumberger,

Regierungschef-Stellvertreter Hans Brunhart sowie den Zürcher Alt-Stadtpäsidenten Dr. Emil Landolt.

Verzicht auf grosse Publizität

In seinem Jahresbericht verwies Präsident Dr. Karlheinz Ritter auf die Ziele der Gesellschaft, vermehrt die persönlichen Kontakte zu pflegen, anstatt Wert auf grosse Publizität zu legen. Die Jahresversammlungen würden dazu vielseitige Kontaktmöglichkeiten bieten. Dass die Gesellschaft nicht ganz im Hintergrund arbeitet, ist daraus ersichtlich, dass mit der Herausgabe einer Schriftenreihe begonnen wurde, dass die Bestplazierten unter den Absolventen des Neutechnikums in Buchs eine Auszeichnung erhalten oder dass kulturelle Institutionen finanziell unterstützt werden. Desgleichen wurde beispielsweise

ein Beitrag an eine Dissertation der Hochschule St. Gallen geleistet.

Neues Vorstandsmitglied

Durch den Tod des bisherigen Vizepräsidenten der Gesellschaft, Alt-Ständerat Rohner, musste diese Funktion neu besetzt werden.

Bis zur Erneuerung des Vorstandes erklärte sich der Aktuar, Dr. Rudolf Reinacher, bereit, das Amt des Vizepräsidenten und des Aktuars in Doppelfunktion auszuüben. Als neues Vorstandsmitglied wurde per Akklamation der frühere Kreispostdirektor von St. Gallen, Emil Schönenberger, gewählt.

Die Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein zählt heute, nach einigen Neuaufnahmen im vergangenen

Fortsetzung auf S/2

Renaissance des Weibels?

Spätere Polizeistunde müsste strenger gehandhabt werden

Die Verlängerung der Polizeistunde von heute 23 auf 24 Uhr (mit einer Toleranzgrenze bis 0.30 Uhr) würde nach Aussage von Vizeregierungschef Hans Brunhart zwangsläufig wieder einer strengeren Kontrolle durch die zuständigen Organe, die Gemeindepolizisten, rufen. Erleben wir demnächst eine Renaissance des Weibels?

offen halten müssen (was in der Praxis bekanntlich heisst, dass es tatsächlich 2 Stunden werden). Die Anrainer von Gastbetrieben ärgern sich darüber, dass die zugeschlagenen Autotüren und die aufheulenden Motoren der Autos von spätheimkehrenden Zechern jetzt noch länger stören werden.

System heute schon durchlöchert

Dem gegenüber verweist der Vizeregierungschef sicher mit Recht darauf, dass das heutige System der Polizeistunde arg durchlöchert ist. Eine Verlegung auf Mitternacht

würde die vielen Verlängerungssuche überflüssig machen. Ausserdem gibt es heute schon mehrere Gemeinden, in denen die Polizeistunde überhaupt nicht mehr gehandhabt wird. Nach Ansicht des Vizeregierungschefs könnte sich die neue Regelung dahingehend auswirken, dass dann wenigstens die neuen Sperrstunden beachtet und in der Praxis effektiv früher geschlossen würde, als dies heute an manchen Orten der Fall sei.

Nicht stark machen

Vizeregierungschef Hans Brunhart wies im Rahmen des Pressegesprächs vom Dienstag allerdings darauf hin, dass er sich für eine neue Verordnung nicht stark machen wolle. Sinn des Vernehmlassungsverfahrens sei es ja, die Meinungen kennenzulernen. Sicher werde die Regierung den Wirten keine neue Verordnung aufzwingen.

Bekanntlich hat der Vizeregierungschef als Leiter des zuständigen Regierungsressorts einen Vernehmlassungsentwurf für eine neue Polizeistundenverordnung herausgegeben. Wichtigste Neuerung: die Polizeistunde soll generell um eine Stunde verlängert werden.

Keine Freude bei den Betroffenen

Die neue Verordnung hat praktisch bei niemandem Freude ausgelöst. Die Wirte klagen darüber, dass sie jetzt noch um eine Stunde länger

Treffpunkt
Sternen-Bar
Triesen

Sind wir gar so reich?

Unseriöses Spiel mit Zahlen

Die Sprecher der Initianten wollen die Stimmbürger u. a. mit folgendem Argument für ein Nein am Wochenende gewinnen: im Investitionsfonds des Landes liegen rund 16 Mio Franken. Genug Geld also um auch die gleichwertige Spitallösung in Schaan aus vorhandenen Mitteln zu berappen. Die Zahl betreffend den Investitionsfonds stimmt.

Korrektweise müsste man ihr aber auch die Hochbauvorhaben gegenüberstellen, welche auf den Staat allein in den nächsten fünf Jahren zukommen. Sie kosten (ohne Subventionen und ohne Tiefbauten) rund 50 Millionen Franken (Zahlen aus der Regierungsbeantwortung einer VU-Motion, die in der Landtags-sitzung vom 7. Juni 1977 erfolgte). Die vorhandenen 16 Millionen Franken reichen allein nicht einmal aus, um den grössten Brocken in der Liste der Hochbauten, das neue Schulzentrum Unterland (25 Mio), abzudecken, ganz zu schweigen von den übrigen Projekten, darunter auch eine neue, landeseigene Schulanlage in Triesen. Es spielt deshalb für den Bürger sehr wohl eine Rolle, ob der Staat für die Schliessung der noch bestehenden Spital-Versorgungslücke 5 Millionen oder 25 Millionen Franken ausgibt. Und so viel würde heute bekanntlich ein neues Krankenhaus mit den gleichen Dienstleistungen wie das einmal modernisierte Vaduzer Spital kosten.

Gemeinde Vaduz:

Riet-Drainage

Eine Grundeigentümer-Versammlung hat vor kurzem mit zwei Drittel Mehrheit dem Vorhaben der Gemeinde, das Vaduzer Riet mit einem Kostenaufwand von rund 4.3 Millionen zu meliorieren, zugestimmt. Eine Neudrainage drängt sich heute unbedingt auf, nachdem die in den 30er Jahren erstellte Anlage nur noch zum Teil funktionsfähig ist und damit wertvoller Landwirtschaftsboden im Grundwasser zu ertrinken droht. Das über 300 000 Klafter umfassende Vaduzer Riet ist angesichts der Tatsache, dass den Landwirten in der Residenz immer mehr Boden entzogen wird, zur Aufrechterhaltung einer minimalen Selbstversorgung mit lebensnotwendigen landwirtschaftlichen Gütern, von grosser Bedeutung. Die zusammenhängende ebene Fläche ermöglicht eine rationelle Bewirtschaftung und bietet die letzte Gelegenheit, jungen Vaduzer Bauern eine Aussiedlung zu ermöglichen. Aus dieser Sicht sind die enormen finanziellen Aufwendungen, welche zu rund je einem Drittel von Land, Gemeinde und den Grundeigentümern getragen werden, sicher gerechtfertigt. Die Kosten für das Pumpwerk und die Hauptsammelleitungen werden nach Abzug der Landessubvention voll von der Gemeinde übernommen. Es liegt nun an einer noch zu gründenden Meliorationsgenossenschaft, alles weitere zu veranlassen.

VPB - die Bank für alle Ihre Bank für alles Zum Beispiel: Zahlungsverkehr

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz Telefon 075/23131